

Dörfer oder Höfe zu machen, sich auf Grund stützt, hat seiner Arbeit nicht genützt. Die Frage einer Umgliederung und Umschichtung der Volkswirtschaft, die zu einem Eingehen einzelner Betriebe bei gleichzeitigem Fortschritt in anderen Zweigen und damit vielleicht sogar der ganzen Volkswirtschaft führen konnte, sodaß also erst untersucht werden müßte, ob die Wüstungen wirklich immer einen Rückgang bedeuten müssen und nicht auch anders erklärt werden können, hat A. nicht quellenmäßig untersucht. Durch alle diese bedeutenden Mängel wird der Wert der Arbeit ganz allgemein in Frage gestellt, noch schwerer wiegen vom historischen Standpunkt aus die grundlegenden Bedenken, die wegen der mangelhaften Methode geltend gemacht werden müssen. Mit allgemeinen Erwägungen wird das Wüstungsproblem nicht gelöst werden können, dazu sind gründliche quellenmäßige Einzeluntersuchungen nötig.

Th. M.

Anneliese Maier, Ein Beitrag zur Geschichte des italienischen Averroismus im 14. Jahrhundert, QFIAB. 33 (1944) 136–157. — Macht mit dem Inhalt von Ottobon. lat. 318 bekannt, der eine Reihe von philosophischen Quästionen aus dem 14. Jh. enthält, die von Matthäus da Gubbio und anderen Lehrern der Universität Bologna stammen. Sie sind ein Beweis dafür, daß auch an dieser Universität in diesem Jh. allen kirchlichen Verboten zum Trotz der Averroismus seine Anhänger hatte.

G. O.

Im Deutschen Dante-Jahrbuch 27, NF. 18 (1948) 90–135 setzt sich Aug. Vezin, „Bemerkungen zur vita nuova“ mit neueren Deutungen auseinander und tritt in überzeugenden, die innere Entwicklung des jungen Dante psychologisch fein erläuternden Ausführungen für die Geschichtlichkeit der Person Beatrices sowie des Liebeserlebnisses Dantes ein. Daran knüpfen sich Erörterungen über die Komposition und die — unterbrochene — Abfassung des Werkhens und seine Bedeutung für die Entstehung des Planes der Komödie.

Mehrfach hat man sich in den letzten Jahren in Amerika mit Petrarca beschäftigt. Der Aufsatz von E.H. Wilkinson, The coronation of Petrarch, Speculum 18 (1943) 155–197, ist eine eingehende quellenkritische Jubiläumsbetrachtung. Tiefer in geistesgeschichtliche Fragen dringt vor C.C. Bayley, Petrarch, Charles IV. and the Renovatio imperii, ebd. 17 (1942) 323–341, wo die politischen Utopien Petrarcas, seine Hoffnung auf eine Renovatio Roms, Italiens und des Imperiums zurückgeführt werden auf den Eindruck von dem Gegensatz zwischen Vergangenheit und Gegenwart, der aber „durch eine mittelalterliche Brille“ betrachtet wurde. Th. E. Mommsen endlich zeigt ebda. 17 (1942) 227–242 Petrarch's conception of the dark ages, daß die Geschichtsauffassung von den drei Zeitaltern Altertum, Mittelalter und Neuzeit auf Petrarca zurückgeht.

Über die wenig bekannten Sackbrüder, einen 1251 in der Provence entstandenen und schon 1274 wieder aufgehobenen Bettelorden, handelt R. W. Emery, The friars of the Sack, Speculum 18 (1943) 323–334. In Deutschland hatte der Orden Häuser in Basel, Erfurt, Eßlingen, Metz, Straßburg und Worms.

W. H.

Anton Naegele, Der gereimte Prolog des *Lumen Animae* in der alt-deutschen Übersetzung des Tiroler Pfarrers und Kanzlers Ulrich Putsch und sein Schriftstellerkatalog, HJb. 61 (1941) 227–249. — Veröffentlicht aus der im Museum Ferdinandeum zu Innsbruck befindlichen Hs.